

VERSCHWUNDENE DÖRFER



Wie hier in Sorge-Settendorf erinnern jeweils ein Stein mit Inschrift und eine Tafel mit Informationen und alten Ansichten an das „verschwundene“ Dorf

Der Bergbautraditionsverein Wismut errichtet gegenwärtig im Rahmen seines Zeitzeugniskonzeptes die „Straße der Bergbaukultur“.

Unter den 39 geplanten Stationen, befinden sich sieben, die an die infolge des Uranbergbaus ganz oder teilweise „verschwundenen“ Dörfer in Ostthüringen erinnern sollen.

Dem „Uranhunger“ fiel 1951 als erste Ortschaft in Ostthüringen Sorge-Settendorf für die Anlage des gleichnamigen Tagebaues zum Opfer. Der Orts-

teil von Sorge-Settendorf zählte mit 81 Personen und 21 Gebäuden, wie auch der ehemalige Nachbarort Katzendorf, zu den kleineren Objekten. Mindestens 1.900 Personen waren damals von den Umsiedlungen betroffen, ca. 270 Gebäude wurden abgerissen.

Mittlerweile sind sechs Gedenktafeln für die Orte Katzendorf, Culmitzsch, Lichtenberg, Gessen, Sorge-Settendorf und Gauern errichtet. Die siebente Station wird auf dem Aufschüttkörper an Schmirchau erinnern.